

*Frau
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 29. Juli 2020

Selbständiger Antrag

**der Landtagsabgeordneten Robert Hergovich, Johann Tschürtz,
Kolleginnen und Kollegen auf Fassung einer EntschlieÙung zur
Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit des
Österreichischen Bundesheers**

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

des Burgenländischen Landtages vom zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit des Österreichischen Bundesheers

Die aktuellen Einsparungsmaßnahmen beim Österreichischen Bundesheer haben mittlerweile ein verheerendes Ausmaß angenommen. Viele der veralteten Gerätschaften können nicht repariert werden und es fehlt moderne Ausrüstung.

Das Österreichische Bundesheer konnte bisher noch im großen Rahmen bei Katastrophen wie Schneelagen oder Hochwasser den Österreicherinnen und Österreichern zu Hilfe eilen. Aufgrund der wegbrechenden Mobilität und des Alters der Fahrzeuge, welche oftmals über 40 Jahre alt sind, wird das in den nächsten Jahren schon nicht mehr möglich sein. Wenn es immer weniger Mittel für die Ausrüstung und Ausbildung unserer Soldatinnen und Soldaten gibt, ist nicht nur deren Auftragserfüllung, sondern in Einsätzen auch ihr Leben in einem immer höheren Ausmaß gefährdet.

Durch den Assistenzeinsatz kommt dem Bundesheer im Burgenland eine besondere Bedeutung zu. Diese wichtige Maßnahme, die sich bei der burgenländischen Bevölkerung großer Zustimmung erfreut, darf nicht dem Sparstift zum Opfer fallen. Allgemein muss die Hilfeleistung bei Assistenzeinsätzen, zum Schutz der verfassungsmäßigen Einrichtungen und ihrer Handlungsfähigkeit sowie der demokratischen Freiheiten der Einwohner; zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren überhaupt oder zur Hilfeleistung bei Elementarereignissen und Unglücksfällen außergewöhnlichen Umfanges wieder sichergestellt werden.

Im Burgenland hat das Bundesheer in den vergangenen Jahren einen merklichen Aufschwung erlebt. Dieser Aufschwung schlug sich sowohl in der Wahrnehmung der Burgenländerinnen und Burgenländer als auch in greifbaren Maßnahmen und Investitionen nieder. Unter Verteidigungsminister Darabos wurde mit der Kaserne Güssing die modernste Kaserne Österreichs im Südburgenland errichtet und wichtige Arbeitsplätze für das Südburgenland geschaffen. Heute ist das Bundesheer der größte Arbeitgeber des Bezirks Güssing. Unter Verteidigungsminister Doskozil wurden die Militärkommanden entscheidend gestärkt und somit auch der Standort Eisenstadt nachhaltig aufgewertet. Weitere regionale Arbeitsplätze konnten dadurch geschaffen werden. Aufgrund des bereits bestehenden Investitionsstaus sowie der prekären budgetären Lage sind diese regionalen Arbeitsplätze gefährdet.

Von symbolischer Bedeutung für die Bundesländer war auch der Erhalt der besonders im Burgenland beliebten Militärmusik, die sich landesweiter Popularität erfreut. Budgetär wurde unter Minister Doskozil eine Trendwende für das Bundesheer eingeleitet und im Rahmen der „Sicherheitsmilliarde plus“ erstmals seit Jahren der Verteidigungsetat erheblich aufgestockt.

Unter Verteidigungsminister Kunasek wurde dieser eingeschlagene Weg fortgesetzt und die Vorbereitungen für die „Sicherheitsinsel Benedek-Kaserne“ sowie die Aufstellung einer Pionier-Sicherungskompanie in Bruckneudorf getroffen. Damit wäre sichergestellt, dass alle Rekruten des Burgenlandes auch im Heimatbundesland einrücken könnten.

Leider wird der eingeschlagene Weg der Stärkung des Bundesheers nicht weitergeführt. Die amtierende Verteidigungsministerin Tanner hat bisher lediglich durch ihre widersprechenden Aussagen und mangelnde Kommunikation für Verwirrung in der Bevölkerung sowie im Bundesheer selbst gesorgt. Konkrete Reformvorgaben gibt es seitens der amtierenden Verteidigungsministerin bis dato nicht. Darüber hinaus ist es nicht nachvollziehbar, dass Leitlinien für eine Organisation erstellt werden, jedoch der aus erfahrenen Offizieren zusammengesetzte Generalstab nicht eingebunden wird. Diese Nichteinbindung von jahrzehntelanger Erfahrung und Fachkompetenz führt dann in weiterer Folge zu einer chaotischen Vorgangsweise der Ministerin. Es werden neue Herausforderungen für das Bundesheer als wahrscheinlich eingestuft, gleichzeitig wird jedoch die geplante Neuaufstellung von dafür notwendigen Einheiten gestrichen. Als wahrscheinliche Herausforderungen werden beispielsweise unter anderem Naturkatastrophen gesehen und der Katastrophenschutz soll als neuer Schwerpunkt des Bundesheers definiert werden. Verwunderlich ist es daher, dass die geplante Aufstellung der Pionier- und Sicherungskompanien in den Bundesländern, die gerade diese Aufgabe erfüllen könnten, auf Eis gelegt wird.

Für die militärische Landesverteidigung und die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft unserer Soldatinnen und Soldaten sind die Anschaffung von notwendigen Gerätschaften und die Aufrechterhaltung der erforderlichen Infrastruktur und des Personalstandes entscheidend. Daher muss in den kommenden Jahren in die Sicherheit für unsere Bevölkerung und unserer Soldatinnen und Soldaten investiert werden. Investitionen in das Österreichische Bundesheer sind eine Investition für eine sichere Zukunft der Österreicherinnen und Österreicher.

Der Landtag hat beschlossen:

Der Burgenländische Landtag spricht sich für die militärische Landesverteidigung als klare Hauptaufgabe des Österreichischen Bundesheers aus.

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert an die Bundesregierung heranzutreten und diese aufzufordern

- die bewährten Strukturen und Standorte des Bundesheeres beizubehalten und keine Arbeitsplätze zu vernichten;
- die Kompetenz des staatlichen Katastrophen- und Krisenmanagements als Inlandsaufgabe des Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport zu schaffen und das notwendige Budget zur Verfügung zu stellen sowie dadurch auch wichtige Arbeitsplätze zu schaffen;
- mindestens drei Milliarden Euro Jahres-Budget ab 2021 für das ÖBH zur Verfügung zu stellen sowie auch eine Inflationsanpassung des Budgets zu verankern.